

Projekt zur Brustkrebsprävention sehr erfreuliche Resultate erzielt.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Umsatzgarantie oder mehr Geld?

In den neuen Ländern wird fieberhaft nach Wegen gesucht, um den drohen Ärztemangel abzuwenden.

6

Engagement für Kostenerstattung



Will Patienten von den Vorteilen überzeugen, Christoph Meyer von der Ärztegenossenschaft.

8

MEDIZIN

Kortison, aber nicht zu knapp!

Patienten mit Polymyalgia rheumatica brauchen früh und hochdosiert Kortison, um Folgeschäden zu verhindern.

9

Long-Time-Knochenschutz

Auch die Therapie mit Alendronat über zehn Jahre steigert die Knochendichte anhaltend.

11

WIRTSCHAFT

Keine Werbung kostet Patienten

Praxischefs, die die gelockerten Werbemöglichkeiten nutzen, können schnell neue Patienten finden.

14

PANORAMA

„Der Tag, der alles änderte“

Unter dem Titel „Der Tag, der alles änderte“ ist heute abend auf Arte ein Film zum Thema Schlaganfall zu sehen.

16

ÄRZTE & ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 5 88 70

(061 02) 5 87 40

E-Mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Kühn-Mengel für Novelle bei der OTC-Liste

BERLIN (HL). Auch nach Auffassung der Patientenbeauftragten der Bundesregierung Helga Kühn-Mengel muß die Liste der rezeptfreien Arzneimittel, die von den Krankenkassen bezahlt werden, erweitert werden. Das gelte beispielsweise für Medikamente zur Behandlung von Krebskranken, Diabetikern und Patienten mit Neurodermitis. Hautärzte klagen darüber, daß Patienten nun jedes zweite Medikament aus eigener Tasche bezahlen müssen. Auch der Vorsitzende des Bundesausschusses der Ärzte/Krankenkassen, Dr. Rainer Hess, hält die Liste für revisionsbedürftig.

Siehe auch Seite 2 und 6

Auch für Praktiker s neuen Hausarzttitel

Hoppe sagt Unterstützung beim Ärzte

AACHEN (iss). Alle zur Zeit aktiven Hausärzte sollen die Möglichkeit bekommen, den neuen Facharzttitel „Arzt für Innere und Allgemeinmedizin“ zu erhalten. Dafür will sich der Präsident der Bundesärztekammer Professor Jörg-Dietrich Hoppe beim Ärztetag in Bremen stark machen.

„Ich werde mich dafür einsetzen, daß keine Ausgrenzungen stattfinden werden“, kündigte Hoppe beim Hausärztetag in Aachen an. Er hoffe, daß der Ärztetag bundesweite Übergangsregelungen für die praktischen Ärzte verabschiedet, sagte Hoppe.

Bislang gibt es keinen Titel für Hausärzte. „Ich bin der Meinung, daß die Hausärzte, die eine Weiterbildung absolviert haben, den Titel verdienen“, sagte Dr. Dirk Meckler, Präsident des Bundesverbandes der Hausärzte. „Wir werden den Hausärzten, die eine Weiterbildung absolviert haben, den Titel geben“, sagte Hoppe. „Wir werden den Hausärzten, die eine Weiterbildung absolviert haben, den Titel geben“, sagte Hoppe.

Op halbiert die Schlaganfall

Größte Studie zur Thrombendarteriektomie bei asymptomatischer

LONDON (ob). Eine frühe Thrombendarteriektomie (TEA) halbiert bei asymptomatischen Patienten mit hochgradigen Karotisstenosen das Schlaganfallrisiko in fünf Jahren. Positiv ist die Nutzen/Risiko-Bilanz dieser Therapie allerdings nur bei niedriger Rate perioperativer Komplikationen.

Anders als bei symptomatischen Karotisstenosen ist der Nutzen der Karotis-TEA bei asymptomatischer Gefäßverengung noch nicht klar. In der ACAS-Studie wurde bei 1659 asymptomatischen Patienten die

Rate ipsilateraler Schlaganfälle in fünf Jahren absolut um 5,9 Prozentpunkte gesenkt. Das heißt: 17 Operationen waren nötig, um einen Schlaganfall zu verhindern. Fragen wie die, ob die TEA bei Frauen erfolgreich ist oder auch die zur Invalidität führenden Schlaganfälle günstig beeinflusst, konnten nicht geklärt werden.

Mit 3120 Teilnehmern ist die jetzt veröffentlichte ACST-Studie die bisher größte Studie zum Nutzen der Karotis-TEA bei asymptomatischen hochgradigen (> 70 Prozent) Karotisstenosen (Lancet 363,

2004, 1491). In der ACST-Studie wurde die Schlaganfallrate in der TEA-Gruppe mit 17,1 Prozentpunkten gegenüber 23,0 Prozentpunkten in der Kontrollgruppe (6,4 Prozentpunkte Reduktion) gesenkt. Die Reduktion der Schlaganfallrate war in fünf Jahren signifikant. Der Nutzen der TEA war nur zu erwarten, wenn die perioperative Rate für Schlaganfall niedrig (weniger als 10 Prozent) ist, so